

Andreas Linder, Geschäftsführer Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

Redebeitrag für die Kundgebung

"Ellwangen zeigt Flagge"

24. Januar 2015, 14 Uhr – Ellwangen

Vielen Dank für die Einladung zu dieser Demonstration,

heute zeigt Ellwangen Flagge

Flagge für eine gute Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen, die in unserem Land Schutz suchen

Flagge für ein Klima des Willkommens und der Offenheit

Flagge gegen Ressentiments und Rassismus

Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg respektiert die Bereitschaft des Ostalbkreises und der Stadt Ellwangen, hier in Ellwangen eine Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge einzurichten. Hier wird mit hohem Aufwand von sehr vielen Menschen und sehr vielen Institutionen die Voraussetzung geschaffen, dass Flüchtlinge, die in Deutschland Schutz suchen, eine möglichst gute Aufnahme erhalten. Wir begrüßen vor allem die Bereitschaft der Mehrheit der Bevölkerung, für diese Flüchtlinge ein Klima des Willkommens zu schaffen. Wir begrüßen insbesondere die Bereitschaft vieler Menschen zur ehrenamtlichen Unterstützung der Flüchtlinge. Das ist alles andere als selbstverständlich. Aber das ist vor allem die notwendige und richtige Antwort auf Pegida und alle, die kleingeistig und rückwärtsgewandt den Untergang des Abendlands an die Wand malen. Zeigen wir diesen Leuten,

- dass unsere Gesellschaft längst viel weiter ist
- dass wir im 21. Jahrhundert leben,
- dass Offenheit besser ist als Abschottung
- dass wir auch **viele** Menschen in unserem reichen Land aufnehmen können
- dass Menschenrechte nicht nur für Deutsche gelten
- dass die solidarische Hilfe für Flüchtlinge ein Gebot der Menschlichkeit ist
- dass Einwanderung und kulturelle Vielfalt keine Bedrohung sind
- dass die Probleme, die Einwanderung und Flüchtlinge **auch** mit sich bringen, in gemeinsamer Anstrengung lösbar sind

Wir haben zur Zeit aber nicht nur ein Problem mit Pegida oder anderen Rechtspopulisten oder Rechtsextremisten. Als Flüchtlingsrat stehen wir auch der staatlichen Flüchtlingspolitik kritisch gegenüber, denn diese ist insgesamt immer noch restriktiv und auf Abschottung und

Abwehr gerichtet. Genau das ist oft Wasser auf die Mühlen von Pegida&Co. Ich möchte dazu nur ein paar Stichpunkte nennen:

- Italien hat im letzten Jahr 150.000 Flüchtlinge aus der Seenot vor dem Ertrinken gerettet. Die Europäische Union hat im Dezember 2014 nicht dafür gesorgt, dass diese Rettungsaktion fortgesetzt wird. Der selbsternannte Kontinent der Menschenrechte nimmt es hin, dass weiterhin viele verzweifelte Menschen auf der Flucht sterben werden.
- Statt Flüchtlingen legale Wege zu eröffnen, um in Europa einen Asylantrag stellen zu können, will der deutsche Innenminister de Maiziere Auffanglager in Afrika einrichten. Auch das ist ein Signal der Abschottung, das den Menschenrechten und jeder Willkommenskultur Hohn spricht
- Die deutsche Bundesregierung will zwar eine neues Bleiberechtsgesetz für Langzeitgeduldete einführen, aber nur wenn gleichzeitig mehr Flüchtlinge in Abschiebehaft kommen und abgeschoben werden.
- Das Asylrecht ist nach wie vor sehr streng und restriktiv und viele Asylanträge werden abgelehnt, obwohl diese Menschen gute Fluchtgründe haben. Und bei vielen Flüchtlingen wollen wir die Fluchtgründe überhaupt nicht wissen, sondern sie im Rahmen der Dublin-Verordnung an einen anderen EU-Staat loswerden.
- Die Politik spaltet die Flüchtlinge in gute und schlechte Flüchtlinge. Das sieht man vor allem an dem sogenannten Asylkompromiss, auf den sich unser Ministerpräsident Kretschmann eingelassen hat. Dafür, dass der Arbeitsmarktzugang für manche Flüchtlinge erleichtert wird, sind die Balkanstaaten Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt worden. Das wird zur Folge haben, dass Menschen, die vor absoluter Armut und vor sozialer und rassistischer Diskriminierung geflohen sind, von uns nichts anderes mehr als die schnelle Abschiebung zu erwarten haben. Das passt überhaupt nicht zur Willkommenskultur und zum menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen, den unsere grünrote Landesregierung vor sich herträgt. In diesem Winter gibt es in Baden-Württemberg nicht mal eine Aussetzung von Abschiebungen über die Wintermonate. Das Innenministerium hat Anfang Dezember signalisiert, es gäbe bis Mitte März wenigstens keine Sammelabschiebungen. Aber auch das war nur eine Täuschung der kritischen Öffentlichkeit. Am vergangenen Dienstag wurden ab Baden-Airpark 150 Menschen in den Balkan abgeschoben, darunter eine alleinstehende und kranke Frau mit 6 minderjährigen Kindern aus Freiburg. Wir können sicher sein, dass eine solche Politik bei Pegida und Konsorten Beifall bekommt.

Ich möchte hier aber auch ganz klar sagen, dass die Flüchtlingspolitik unserer

Landesregierung aus unserer Sicht insgesamt in die richtige Richtung geht. Es wird vieles angestoßen und vorangebracht, was in den vergangenen Jahren noch als undenkbar erschien.

Zum Schluß aber nochmal eine kritische Bemerkung zur Einrichtung von Erstaufnahmestellen für Flüchtlinge: Als Flüchtlingsrat sehen wir sehr kritisch, dass sich der Ostalbkreis mit der Einrichtung einer Erstaufnahmestelle aus der weiteren Aufnahme, Unterbringung und Integration von Asylsuchenden zurückziehen will, jedenfalls teilweise. Es ist gut, dass die Landesregierung in allen Regierungsbezirken Erstaufnahmestellen einrichten möchte und insgesamt genügend Plätze geschaffen werden. Eine solche Dezentralisierung haben wir lange gefordert. Wenn aber die Landkreise, in denen diese Erstaufnahmestellen eingerichtet werden, sich aus der weiteren Unterbringung herausziehen, weil das Flüchtlingsaufnahmegesetz dies zulässt, dann ist das nicht gut. Das folgt dem St. Florians-Prinzip und kann zur Überlastung der anderen Kreise führen, in denen keine Erstaufnahmestellen sind. Wir werden deswegen darauf hinwirken, dass das Flüchtlingsaufnahmegesetz so geändert wird, dass an dieser Stelle nicht mehr nach dem St. Florians-Prinzip gehandelt werden kann.

Ich möchte an Sie alle appellieren, sich aktiv und solidarisch für die Flüchtlinge einzusetzen, die hier in der Region aufgenommen werden. Jeder und jede nach seinen oder ihren Möglichkeiten, ob im Rahmen der beruflichen Tätigkeit oder beim bürgerschaftlichen Engagement. Gründen Sie Helferkreise oder schließen Sie sich den bestehenden Asylarbeitskreisen an, vernetzen und koordinieren Sie sich mit den zuständigen Behörden, mit den in der Flüchtlingshilfe tätigen Organisationen der Wohlfahrtsverbände, mit den Sportvereinen, mit den Bildungseinrichtungen. Mindestens 50% aller Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, werden dauerhaft im Land bleiben. Eine gute und möglichst rasche Integration dieser Menschen ist nicht nur gut für die Flüchtlinge, sondern auch für die gesamte Gesellschaft. Und dies nimmt denjenigen den Wind aus den Segeln, die aus lauter Angst vor Überfremdung hasserfüllt oder gewalttätig sind. Eine gute Flüchtlingspolitik und solidarisches Engagement für Flüchtlinge und andere Ausgegrenzte ist das beste Rezept gegen den kleingeistigen Rassismus von Pegida & Co. Dafür steht auch der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg und dafür werden wir uns weiter stark machen.